



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

August 2020 · 10. Jahrgang · 118. Ausgabe

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

Kisten kippen – S. 3

Karibik kommt – S. 6

Spindel spinnt – S. 7

Zeit zerbricht – S. 8

Karten grüßen – S. 9

Die Mörder sind unter uns!

Wie blöd kann man denn noch sein? Wer nicht blind oder taub und auch kein Legastheniker ist, sollte mittlerweile genau wissen, wie eine Mund-Nasen-Maske richtig getragen wird. Ebenso sollte die AHA-Regel allgemein bekannt sein. Und seine Adresse sollte eigentlich jeder kennen und (s.o.) auch aufschreiben können. Wer also den zum Schutz aller aufgestellten Verhaltensregeln nicht nachkommt, kann nichts zur Entschuldigung vorbringen, und ihm/ihr ist eindeutig Vorsatz zu unterstellen.

Auf jeder U- oder S-Bahnfahrt kann man sie sehen: Die Nase frei, oder gleich nur als Kinnschutz! So hilft die Maske nicht! Aber es trifft ja nicht einen selbst, sondern nur die anderen! Und dann noch Feiern bis zum Umfallen, ohne Abstand, aber dafür mit falschen Adressen. Spaß geht über Gesundheit! Das kann nur als niedriger Beweggrund erkannt werden. Mit dem Vorsatz sind dann zwei Mordmerkmale erfüllt!

Harald Schauenburg



»HOCH die interkiezionale Solidarität.«

Foto: mr

Brennende Solidarität

»Raus aus der Defensive – Gegen Räumungen, Abschiebungen & Faschisierung«

Schon am frühen Abend wimmelt es rund um den Herrfurtplatz von Polizisten und Gruppenkraftwagen. Anlass für die Demo am 1. August war die geplante Zwangsräumung der linken Kiezneipe »Syndikat« in der Weisestraße, die für den 7. August, 9 Uhr angesetzt ist. Die besetzten Häuser »Rigaer94«, »Liebig34« und das Jugendzentrum »Potze« sowie die »Meuterei« sind ebenfalls von

Zwangsräumungen bedroht oder wurden teils schon unter strittigen Umständen geräumt. Unter dem Motto »interkiezionale Solidarität« und »Kiezkultur von Unten erhalten und verteidigen« taten sich diese und andere Projekte zusammen, um gegen Verdrängung zu demonstrieren. Ungefähr 2.000 Menschen nahmen teil. Eigentlich sollte die Demo am Herrfurtplatz starten, über Flughafen-

und Karl-Marx-Straße bis zum S-Bahnhof Neukölln laufen. Die Stimmung ist schon zu Beginn aufgeheizt und bereits nach wenigen Hundert Metern eskaliert die Situation. Es fliegen Steine und Farbbeutel auf das Neubauprojekt an der Hermannstraße Ecke Flughafenstraße. Die Polizei reagiert mit dem Stopp des Zuges sowie mit massivem Pfeffersprayeinsatz und Hand-

greiflichkeiten – weitere Steine fliegen, die Situation wird unübersichtlich. Der Veranstalter beendet die Demo, da er nicht mehr auf die Teilnehmer einwirken kann. Die Polizei drängt die Demonstrierenden zurück in den Schillerkiez und treibt sie auseinander. In den Nebenstraßen rennen immer wieder Menschen und Polizisten, immer wieder fliegen Flaschen und Steine. jr/eh

Fortsetzung S. 2

Schulwahl wird zur Qual

Kampf um die Wunschschule - ein Einzelfall?

Eine wichtige Information ist schon lange in der Berliner Elternschaft angekommen: Die ersten Schuljahre ihrer Sprösslinge sind für den späteren Lernerfolg und die Integration in die Gesellschaft von enormer Wichtigkeit. Das spiegelt sich auch in Zahlen. Laut Tagesspiegel haben Eltern in weit über 10.000 Fällen

versucht, für ihre Kinder eine andere Schule zu finden als die vom Bezirksamt zugewiesene. Bei 33.000 Erstklässlern entspricht dies etwa einem Drittel. Diesem Elternwunsch kann nicht immer entsprochen werden.

In Neukölln ist das nicht anders. An einem Beispiel wird erläutert, wie ein Schulwunsch zu

einer Odyssee werden kann.

Die Geschichte von Paula* beginnt im Jahr 2017. Die Eltern Sven und Cäcilie entschlossen sich, ihre Tochter in einer freien Alternativschule in Berlin-Neukölln einzuschulen. Im Mai des Jahres sprach Sven bereits mit der Schulleitung und bekundete sein Interes-

se an der Einschulung seiner Tochter für das Schuljahr 2019/2020. Ihm wurde bekundet, dass er ja richtig früh sei und es deshalb keine Probleme mit dem Wunsch der Eltern geben würde. Präsenz zu zeigen sei immer gut.

*Name von der Redaktion geändert. ro

Fortsetzung S. 2

Randale gegen Räumungen

In Prenzlberg ging's weiter

Fortsetzung von Seite 1
Es werden Straßenbarrikaden aus einer Baustelle, Mülltonnen und Straßenschildern errichtet. In den Straßen schwebt bunter Rauch und ein Polizeihubschrauber kreist am Himmel. Es gibt mehrere Festnahmen, drei Polizisten werden verletzt. Bis spät in die Nacht sind mehrere Hundertschaften der Polizei im Kiez unterwegs und lösen Gruppierungen auf.

Einige Demonstranten treffen sich gegen 23 Uhr in Prenzlauer Berg, wie schon zu Beginn für den Fall einer vorzeitigen Auflösung der Demonstration am Herrfurtplatz angekündigt. Auch dort brennen Mülltonnen, und Autos werden beschädigt. Mehrere hundert Polizisten versuchen, die Proteste zu unterbinden.

Die Kiezkeiße »Syndikat« ist seit 1985 im Schillerkiez und nicht nur Kneipe, sondern verlängertes Wohnzimmer und Ort zum Austausch für die Nach-

barschaft und darüber hinaus. Hoffentlich werden es nicht die letzten Abende des »Sydikats« sein, son-

der noch weitere 30 Jahre, mindestens.



GENEZARETHKIRCHE noch friedlich. Foto: mr

barschaft und darüber hinaus.

Seit 2018 kämpft das Kollektiv um den Erhalt des Ortes, wie derzeit mehrere linksalterna-

der noch weitere 30 Jahre, mindestens.

jr/eh

Bauen für Kids

Mehr Fläche für Jugendclub

Der Bezirk Neukölln hat sich zum Ziel gesetzt, die Ausstattung des Quartiers mit öffentlichen Einrichtungen der Bildung und Freizeit besonders für Kinder und Jugendliche zu verbessern. Zu den geplanten Maßnahmen gehört der Erweiterungsbau der Freizeiteinrichtung »Blueberry Inn« an der Reuterstraße 10.

Hier entsteht ein neues, größeres Gebäude mit neuen Außenflächen, um dem gestiegenen Bedarf in Zukunft besser entsprechen zu können. Der Jugendclub hat nach Fertigstellung auf zwei Stockwerken etwa das Vierfache der aktuellen Fläche. Baubeginn war der 6. Juli 2020.

Auch der »Käptn-Blaubär-Spielplatz« zwischen Karl-Marx-Straße und der Reuterstraße wird im Rahmen der Maßnahmen umgebaut.

Die gesamten Außenflächen des Durchgangswegs werden neu angelegt.

Im Zusammenhang mit der Baustelle wird der Spielplatz sowie der Durchgangsweg bis 2023 gesperrt. Aufgrund der Baustelleneinrichtung ist die Durchführung des Jugendclub-Neubaus und der weiteren Bauten leider nicht anders möglich.

Ausweichstandort für den Spielplatz ist der 400 Meter entfernt gelegene Spielplatz am Boddinplatz. Auch für den Jugendclub wurde hier ein temporärer Standort eingerichtet.

pr
Weitere Informationen erhalten Sie auf den Seiten zum Sanierungsgebiet Karl-Marx-Straße/Sonnenallee unter www.kms-sonne.de/projekte/blueberry-inn/

Hausbrand in der Jahnstraße

Überwältigende Solidarität aus Kiez und Stadt

Nach einem Brand am 16. Juli musste das Eckhaus Jahnstraße 2/ Buschkrugallee 30 umgehend evakuiert werden. Viele der 120 Bewohnerinnen und Bewohner hatten in der Eile keine Möglichkeit, in ihre Wohnungen zurückzukehren. Das Bezirksamt bat die Neuköllnerinnen und Neuköllner um Nachbarschaftshilfe bei der Vermittlung von Übergangswohnungen und Versorgung mit Kleidung, Kinderspielzeug sowie Artikeln des täglichen Bedarfs

– und war überwältigt von der Resonanz. Nach der Verbreitung des Hilfe-Aufrufs standen die Telefone nicht mehr still und E-Mails gingen im Minutentakt ein. Das

Bezirksamt bedankt sich dafür herzlich bei den Berlinerinnen und Berlinern für die zahllosen

wieder bewohnbar sein werde. Die Standfestigkeit konnte durch die Sachverständigen bestä-

derherzustellen. An der Wiederherstellung der Bewohnbarkeit werde mit Hochdruck gearbeitet.

Dazu in Vertretung Karin Korte, Bezirksstadträtin für Bildung, Schule, Kultur und Sport: »Endlich gibt es nach Tagen der Ungewissheit gute Neuigkeiten für die Mieter*innen, die in der letzten Zeit sehr viel durchgemacht haben. Wir sind mit den Familien im stetigen Kontakt und informieren sie regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen. Mit der heutigen Aussicht auf ein Ende der schwierigen Situation haben die Fa-

milien Klarheit, wie es mit ihren Wohnungen weitergeht. Bis zur Wiederherstellung der Bewohnbarkeit unterstützt das Bezirksamt die Mieter*innen im Rahmen seiner Möglichkeiten weiterhin nach Kräften.«

Die Bauarbeiten am Haus sollen Mitte August abgeschlossen sein, dann können die Mieterinnen und Mieter in ihre Wohnungen zurückkehren. Im Anschluss folgt eine Sanierung des Gebäudes. Lediglich die Wohnung und die gastronomische Einrichtung im Erdgeschoss werden bis auf Weiteres unbewohnbar bzw. nicht nutzbar sein. Für die betroffene Familie ist bereits eine Lösung gefunden und ihr wird eine Wohnung innerhalb des Wohngebäudes angeboten.

at



ERDGESCHOSS bleibt dicht.

Angebote und bittet nun, von weiteren Spenden abzusehen.

In einer Pressemitteilung vom 30. Juli verkündete das Bezirksamt, dass das Haus in Kürze

tigt werden, die Brand-sicherheit jedoch noch nicht. Hierfür sei es zwingend erforderlich, den Brandschutz durch die Errichtung einer Brandschutzwand wie-

Foto: mr

Hängepartie Schulbewerbung

Viel Engagement für nix

Fortsetzung von S. 1

Vielleicht hätten Sven und Cäcilie schon hier etwas misstrauischer sein sollen, denn keine einzige ihrer bisher geschriebenen Emails wurde beantwortet. Bis zu diesem Zeitpunkt fanden ausschließlich Fenstergespräche statt.

An den Tagen der Offenen Tür 2017 und 2018 nahmen die engagierten Eltern selbstverständlich teil. Da wurde ihnen von der Schulleitung versichert: »Das klappt schon«. Und ihnen wurde garantiert, dass nicht gelöst, sondern geschaut werde, ob es passt. Paula passte. Sven spendete der Schule einen Computer im Wert von 800 Euro. Damit wollte er zeigen, dass er Interesse an der Schule hat und sich über die Zusammenarbeit freut. Der Kontakt ging so weit, dass die Schulleitung Sven eine Zusammenarbeit anbot. Das klappte dann aber doch nicht. Genauso wenig klappte es 2019 mit dem Schulplatz. Da wurde dann doch gelöst. Gelöst wurde angeblich, weil

Paula zu schüchtern sei. Sie solle noch »nachreifen«, aber für das Schuljahr 2020/2021 »klappe das schon«.

Wieder sind die Eltern drangeblieben. Als sich die Schule nach einer größeren Liegenschaft umschaute, stellte Sven seine gesamten Netzwerke zur Verfügung. Viele Ideen für die Schule wurden weiterentwickelt, mit möglichen Aktivitäten für die Schüler: Siebdruck, Malerei, Bauen im Stadtgarten und Ausflüge in den Brandenburger Wald. Dieses Engagement von Cäcilie und Sven schien etwas surreal gewertet zu werden: Am nächsten Tag der Offenen Tür, dem dritten, an dem sie teilnahmen, wurde anderen Interessenten ein Sven präsentiert, der bereits seit 2017 versucht, an die Schule zu kommen. Sven empfand dies als eine Machtdemonstration der Schulleitung.

Dann kam Corona. Die Eltern zitterten mit der Schulleitung, die nun zu kämpfen hatte. Endlich kam das ersehnte

Gespräch mit Paula und einem Elternteil. Nur ein Elternteil wegen Corona. Im Raum angekommen umringten fünf Personen der Schulleitung – ohne Maske – die beiden. Wenige Tage später kam eine SMS mit dem Wortlaut, dass für Paula kein Platz in der Gruppe gefunden werden konnte. Am Ende hätte dann doch das Los entschieden. Das ist für die Eltern schwer zu verstehen: Aus einem zugesicherten Schulplatz mit Platz 1 auf der Warteliste ist nun eine Ablehnung geworden.

Cäcilie und Sven haben eine freie Alternativschule für ihr Tochter gefunden: In Waidmannslust gibt es eine. Sie ist beliebt. Eltern ziehen aus anderen Städten nach Berlin, um ihre Sprösslinge in eben dieser Schule unterzubringen. Die tägliche Fahrzeit für die Eltern beträgt zukünftig allerdings mindestens 45 Minuten für eine Strecke. Sven hat seine Computerspende zurückgefordert.

ro

Deutschlandatlas

Unsere Lebensverhältnisse in Karten

Seit Juli ist der aktualisierte Deutschlandatlas als interaktive Website unter www.deutschlandatlas.bund.de abrufbar. Insgesamt 56 Deutschland-Karten bilden die wichtigsten Fakten über das Leben in Deutsch-

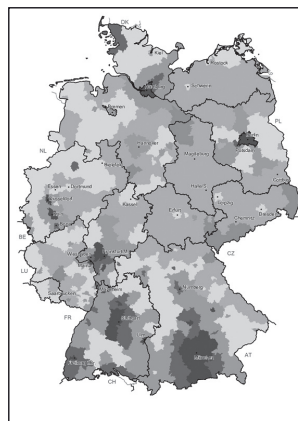
Gesundheitsversorgung und Sicherheit.

Der aktualisierte Deutschlandatlas zeigt für verschiedene Bereiche wiederkehrende Muster: Ost-West, Nord-Süd, Stadt-Land, Zentrum-Peripherie.

Die Muster überlagern sich, aber es gibt immer wieder Ausnahmen. Im Gegensatz zu anderen Ländern, wo die Hauptstadtregion die Entwicklung dominiert, hat Deutschland viele Groß- und Mittel- und Kleinstädte, die Strahlkraft für das Umland haben und Motoren der regionalen Entwicklung sind.

Laut den für die Förderung des Projekts zuständigen Bundesministerien soll der Deutschlandatlas eine bessere Politik hinsichtlich gleichwertiger Lebensverhältnisse ermöglichen. Er mache sichtbar, in welchen Regionen noch Handlungsbedarf besteht.

mf/pr



land ab und erlauben detaillierte Vergleiche zwischen den Regionen. Die Karten illustrieren räumliche Strukturen und regionale Ungleichgewichte in wichtigen Lebensbereichen der Menschen vor der Corona-Pandemie, von Infrastruktur und Demografie bis hin zu

Getränke nerven die Glasower Straße

Zu wenig Platz für zu viele Kisten

Was für durstige Menschen sicherlich eine gute Adresse ist, ist für die Nachbarn des »GORA Getränkehandels« eine Last. Es ist Montagmorgen, die Sonne scheint, und die Polizei verlässt gerade den Getränkemarkt. Die Glasower Straße ist von Hause aus so eng, dass kaum zwei Autos aneinander vorbeikommen. In losen Abständen kommen Lastwagen aus Bulgarien, Rumänien und der Türkei, um den Handel mit Einweggetränken zu beliefern. Deutsche Lastwagen liefern dann die Mehrwegflaschen. Der Lärmpegel ist enorm hoch, für die Nachbarn eine Qual, aber am Tag gestattet. Hinzu kommen Kunden mit ihren

Transportern, deren Einkaufslisten abgearbeitet werden wollen. Leider hat der Getränkehandel keinen Firmenhof, auf dem die Waren umgeladen werden könnten.



Also finden alle Aktivitäten auf der sowieso schon viel zu engen Straße statt. Gabelstapler, die eigentlich nur für Lagerhallen zugelassen sind, fahren emsig auf dem Bürgersteig und der Stra-

ße herum. Fußgänger haben hier keine Chance auf ein risikofreies Vorankommen, ganz zu schweigen, wenn noch eigene Gefährte wie Kinderwagen oder Rollator

genau über den Zaun, der durch die Wucht der Palette mit Getränkekisten zerstört wurde. Der angrenzende Garten sieht nun aus, als wäre er mal schön gewesen. Das ist kein Vergnügen für die Anwohner. Sie suchen nach Möglichkeiten sich zu wehren, rufen regelmäßig das Ordnungsamt und die Polizei an, die dann auch kommen. Es werden Bußgelder verhängt, die vom Verursacher anstandslos bezahlt werden. Offensichtlich sind diese Gelder schon in der Kalkulation berücksichtigt, so die Vermutung der Nachbarn. Das Verhalten der Firmene Mitarbeiter ändere sich trotz Geldstrafen nicht. Da das Firmengelände

im Spiel sind. Da hilft es nur, die Straßenseite zu wechseln. Eine Nachbarin zeigt an diesem Tag Bilder des Getränkehofs. Es pasierte auch mal, dass eine Palette umgekippt ist,

tatsächlich zu klein ist, um dort Waren umzuladen, scheint die Situation ausweglos. Denn die Lage der Firma »GORA« ist strategisch ideal. Sie ist nahe der Autobahn und gleichzeitig sehr zentral in der Stadt. Die langjährigen Anwohner, die den Problemen und Interessen des Getränkegeschäfts durchaus verständnisvoll gegenüberstehen, suchen nun nach einem Gelände, das den Anforderungen der Firma entspricht. Das wiederum ist in den Zeiten, in den Grundstückspreise in die Höhe schnellen und bei dem begrenzten Angebot an Freiflächen freilich eine kaum zu bewältigende Aufgabe.

ro

Pop-up-Bike-Lane für die Blaschkoallee

Sicherer mit dem Rad durch Britz

Die Blaschkoallee wird auf der südlichen Fahrbahn zwischen Britzer Damm und Buschkrugallee mit einem übergangswise Radweg versehen. Auf der nördlichen Straßenseite wird eine temporäre Radspur zwischen Riesestraße und Britzer Damm eingerichtet. Insgesamt entsteht so in einem ersten Schritt auf 1.450 Metern eine Pop-up-Bike-Lane.

Bezirksbürgermeister Martin Hikel: »Bislang ist die Blaschkoallee mit dem Fahrrad kaum nutzbar. Das wird nach der nächsten Woche anders sein. Die temporäre Bike-Lane schließt eine Lücke für sichere Radinfrastruktur in

Britz. Die Blaschkoallee ist eine der wichtigsten Ost-West-Verbindungen in Neukölln. Mit einer besseren Fahrradinfrastruktur wächst so der Bezirk auch näher zusammen.«

Im Gegensatz zu anderen temporären Radverkehrsanlagen in Berlin bestand für die Blaschkoallee noch keine Planungsgrundlage. Diese wurde kurzfristig vom Bezirksamt in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Senatsverwaltung erar-

eine Verlängerung bis zum Tempelhofer Weg

frasturktur entfallen die entlang der Blaschko-



DEMO für Radweg.

Foto: Stefanus Parmann

angedacht. Im Zuge der neuen Radverkehrs-

lee vorhandenen Parkplätze am Straßenrand.

Die temporäre Bike-Lane wird entsprechend den Vorgaben der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz zunächst bis zum 31. Dezember 2020 eingerichtet.

Neben der Blaschkoallee erarbeitet das Bezirksamt Neukölln derzeit auch Pläne für eine temporäre Radinfrastruktur an der Hermannstraße. Im August sollen die Planungen abgeschlossen und umgesetzt werden. Damit greift das Bezirksamt dem für Frühling 2021 geplanten dauerhaften Umbau der Hermannstraße vor.

pr

»HEROES« erhält Förderung

357.000 Euro für Präventionsprojekt

Das Neuköllner Gewaltpräventionsprojekt »HEROES« von »Strohalm e.V.« erhält finanzielle Unterstützung von Bund und Land zur Fortsetzung seiner wichtigen Integrationsarbeit. Der Verein erhält vom Bundesfamilienministerium eine Projektförderung für eine bundesweite Koordinierungsstelle zur geschlechterreflektierenden Jungenarbeit für das »HEROES« Netzwerk, das die Unterdrückung im Namen der Ehre zum Thema macht. Die Förderung beläuft sich auf 212.000 Euro für drei Jahre ab 2020 bis 2023. Weitere Projektförderungen in Höhe von insgesamt 145.000 Euro erhält »Strohalm e.V.« aus Landesmitteln, vorwiegend von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie.

»Mit Strohalm e.V. und dem Projekt HEROES können wir für die kommenden Jahre eine bundesweite Koordinierungsstelle für die gewaltpräventive und geschlechterrefle-

tierende Jungenarbeit einrichten«, freut sich Bundesfamilienministerin Franziska Giffey. »Die Koordinierungsstelle wird geschaffen, um »HEROES – Gegen Unterdrückung im Namen der Ehre. Für Gleichberechtigung« bundesweit zu stärken. In dem Projekt setzen sich Jungen und junge Männer im wöchentlichen Training mit Themen wie Gleichberechtigung, Ehre, Menschenrechte, Homo- und Transphobie, Sexismus und Rassismus auseinander. Jugendliche können so auch zu Multiplikatoren ausgebildet werden, die in Schule und Berufsausbildung Gleichhaltige sensibilisieren und nachhaltig für Gleichberechtigung eintreten.«

Der Kreisvorsitzende der SPD, Severin Fischer, kommentiert: »HEROES ist ein Vorzeigeprojekt aus Neukölln, das mittlerweile eine bundesweite Ausstrahlungskraft hat. Es stärkt Jugendlichen den Rücken und unterstützt sie dabei, gewaltfrei und

werteorientiert ihre eigene Zukunft in die Hand zu nehmen.«

»HEROES« wurde 2007 in Berlin-Neukölln nach schwedischem Vorbild gegründet. Das Team rund um die Diplom-Pädagogin und Projektkoordinatorin Maria Van Os bietet seitdem Gruppen-Workshops und Fachkräfte-Fortbildungen an. Außerdem bildet es Jugendliche und junge Erwachsene in einer Trainingszeit von einem Jahr als »Peer-to-Peer Educator« aus.

Nach Erhalt ihres »HEROES«-Zertifikats am Ende der Trainingsphase können die Heroes selbst Workshops zum Thema »Unterdrückung im Namen der Ehre« in Schulklassen sowie Jugendfreizeiteinrichtungen halten.

Aktuell besteht das »HEROES«-Netzwerk aus insgesamt zehn Projekten in Deutschland und Österreich und soll zukünftig weiter ausgebaut und neu strukturiert werden.

at

Mieten im Wandel

Zwischen Markt und Deckel

Immobilien sind eine sichere Investition. Bereits der Boden trägt mit bis zu zwei Dritteln zum Wert bei. Das drückt sich im Kaufpreis und den Mieten für Wohnungen aus. Der »Immo Scout 24« zeigt Zahlen, die auf Angeboten basieren, die ohne Mietendeckel erhoben wurden.

Der durchschnittliche Angebotspreis für Wohnungen zum Kauf lag im ersten Quartal 2020 in Berlin und Umgebung bei 3.898,61 Euro pro Quadratmeter. Er ist somit seit dem zweiten Quartal 2016 um 56 Prozent gestiegen.

In Neukölln liegen die Mietsteigerungen statistisch über denen von Berlin. Der durchschnittliche Angebotspreis für Mietwohnungen lag im ersten Quartal 2020 bei 13,05 Euro pro Quadratmeter. Er ist seit dem zweiten Quartal 2016 um insgesamt 40 Prozent gestiegen.

Die Wohnlage entscheidet über die Miete natürlich mit. An der Sonnenallee im Hochhaus wird eine Zweizimmerwohnung mit 57 Quadrat-

metern für 365,55 Euro kalt angeboten. An der Karl-Marx-Straße sind es für 72 Quadratmeter bereits 476,09 Euro. Für die Hasenheide werden für Wohnflächen von 27 bis 106 Quadratmeter bereits 770 bis 1909 Euro aufgerufen.

In diesen Zahlen sind die Mietpreise von landeseigenen Wohnungsgesellschaften und Genossenschaften sowie aus langjährigen Mietverträgen nicht explizit erwähnt. Sie liegen oftmals unter zehn Euro pro Quadratmeter. Bislang kann die Auswirkung des seit knapp einem Jahr geltenden »Mietendeckels« noch nicht exakt erfasst werden, doch sinkende Mieten werden bereits behauptet.

Deutlich hörbar ist dazu die Warnung der auf dem freien Markt tätigen Immobilieneigentümer, durch den Verband der Berlin-Brandenburgischen Wohnungsunternehmen BBU, dass durch Mietendeckelung der Neubau von Wohnungen und die Sanierung von Altbauten zurückgehen könnte.

th

»Wo Ätnaglut im Gaumen tanzt«

Typisch Sizilianisches auf Neuköllns Märkten

Die süditalienische Leidenschaft für gegrilltes Schaf und Lamm, für frittierte Reisbällchen, saftige Pane und viele Gaumenvergnügen mehr infiziert seit Juni risikolos Besucher der Märkte auf dem Hermannplatz und samstags

die drei Chefs, die außer den – sehr wenigen – Getränken bewusst möglichst ausschließlich Lebensmittel und Zutaten aus Trinacria (früherer Name des autonomen Siziliens), bis hin zu Brot und Reis, beziehen, um das Flair

parchen-Statue, fanden sie den richtigen Platz, um ihre Mission zu beginnen.

Das Durchkosten empfiehlt sich mit den gehaltvollen panierten Reisbällchen Arancine zu beginnen, die mit Aubergine-Zucchini-Paprika, Hackfleisch/Ragù oder Mozzarella mit Spinat, Schinken, Salsiccia-Wurst oder Lachs gefüllt sind. Pannelle respektive Cazzilli, die palermitanischen Krokette, das weiche Cunzato-Brot oder auch panierte Mozzarella sind gute Begleiter für die Fleischentdeckungen: Rinder- und Schweinesteaks, Würstchen gefüllt mit Spinat, Petersilie, Rucola, Tomate, Käse wie Gorgonzola, Provolone oder Parmesan oder Nero d'Avola-Wein. Spieße mit Schaf oder um Lauch gerollten Lamm-

darm mögen etwas Mut erfordern, die Desserts weniger: Knackige Cannoli-Rollen, vor Ort mit süßem Ricotta und Pistazien gefüllt, gebratene Ravioli oder Tiramisu sind erlaubte Sünden. Drei eiskörnige Granita-Sorten, siziliientypisch auch in Mandel und mit Briochebrötchen serviert, ziehen die letzten Geschmacksnerven dazu frostig-wohlig-mampfig zusammen.

Etliche Fans haben die tipici siciliani schon. Eine Vergrößerung bis hin zum Franchise und ein Lieferservice ist angepeilt, der Betrieb, wochenends auch auf der Dicken Linda und dem Friedrichshainer RAW-Gelände, wird fleißig und selbstbewusst aufgebaut. Für ein Frühstück, Mittag- oder Früh-Abendessen auf südeuropäische Lebensart lohnt es sich, jetzt schon mal am Wagen von »Tipico Siciliano« aufzuschlagen, wo sie noch die kleinen Märkte bespielen.

hbl



GRILL im Trubel.

Foto: hbl

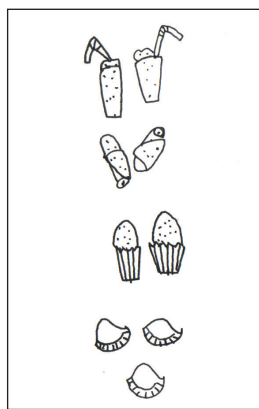
auf dem Kranoldplatz. »Tipico Siciliano« nennt sich der außergewöhnliche Street-Food-Stand, der mit Stolz ein stadtweit überraschendes Angebot an rustikalen Spezialitäten des wilden Siziliens feilbietet.

Alle Stadtbewohner und -besucher von der Sonne sizilianischer Gastronomie zu überzeugen, ist der Antrieb dreier Männer aus Marsala, die hier täglich begeisternd und ehrgeizig deftige traditionelle Spezialitäten ihrer Heimat zubereiten und servieren – überzeugt, gekonnt und leidenschaftlich. In dieser besonderen Imbissbude mit ihren gut gefüllten Kühl- und Warmauslagen finden sich keine gewöhnlichen Mafiartorten, sondern weichbodige Sfincione, zudem feine Fleischwaren (bis hin zum Pferdebraten) zum Grillen und Burger-Belegen, vielfältige Würstchenspieße oder auch hausgemachtes Süßes für danach oder zwischendurch.

Vito Licari, Giuseppe Rallo und Giovanni Angileri, allesamt um die 30 und Freunde der Metzgerskunst, sind

und die Tradition ihrer geliebten Küche in unsere Mägen zu bekommen.

Vito und Giuseppe kamen vor drei Jahren aus Marsala im äußersten Westen Siziliens nach Berlin, um in der Baubranche zu arbeiten, lernten derweil Landsmann Giovanni kennen und heften zusammen aus, wie sich die Stadt von unten für typisch sizilianisches Essen begei-



stern ließe. Jobs wurden gekündigt, ein Imbisswagen gekauft und restauriert und nach Lieferanten für Delikates direkt aus Marsala und Messina recherchiert. Auf dem Hermannplatz, direkt unter der Tanz-

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag

SPD www.fritz-felgentreu.de

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine

Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. – Fr. 15 – 20 Uhr, Sa. 10 – 18 Uhr

Schillers

Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Skatturniere
E-Mail: w.schwiebach@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

JULIANE RUPP
Dipl. FINWI Dipl. KAMER
STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnenallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

**Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung**

ANNA MUNI
NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN

MARESCSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 55,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

**Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln**
Kohlezeichnungen auf Büten
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklärung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Karibische Neueröffnung nach Corona

Südliches Flair im Café »Punta Cana« in Britz

Für die Dominikanische Republik besteht weiterhin eine Reise-warnung. Darüber hin-wegtrösten könnte das »Punta Cana« in Britz, das in den Räumen des ehe-maligen Cafés »natürlich und schön«, gegen-über vom »Vi-vantes Klinikum Neukölln« kürz-lich eröffnete.

Einen Tag vorm hiesigen Lock-down unter-schrieben Doreen Schönborn und ihr Partner Je-sus Castillo die Übernahmever-träge und durften dann, voller Tatendrang, ihr Café nicht eröffnen. Endlich, am 20. Mai, war Eröffnung. Sie hat-ten die erzwungene Sperre zum Umbau ge-

nutzt, halten vorerst am hier schon etablierten Konzept eines gemüt-lichen Cafés mit Früh-stück fest. Die Umge-

neue Einrichtung den-noch für südliches Flair. Der Eröffnungstermin wurde bewusst gewählt, denn am 20. Mai vor

mit, die er in Berlin wei-ter vertiefte. Ihr Traum vom eigenen Café ist nun Realität.

Der Betreiberwechsel kam ohne An-kündigung. Den gemein-samen, verein-barten sanften Übergang ver-hinderte Co-rona. Trotz der Lock-down-Pause blieben viele Stamm-gäste ihrem Standort treu und erlauben beiden, weiter an den Erfolg zu glauben.

Für Britz wäre das ein Segen, da im Süden Neuköllns das gastronomische An-gebot weiterhin über-schaubar ist. Ihre neuen Ideen müs-sen leider noch warten,

da Corona auch die erforderlichen Geneh-migungsprozesse be-einflusst. Künftig soll es auch eine Cocktail-Bar und alkoholische Getränke geben, sowie einen über Snacks hi-nausgehenden, täglich wechselnden Mittags-tisch. An den Wochen-enden wird ein Brunch hinzukommen und die Speisekarte wird natür-lich um karibische Spe-zialitäten erweitert. Die Öffnungszeiten werden dann über 18 Uhr hi-naus verlängert.

Schon jetzt punktet der freundliche Service, das leckere Frühstück, die Snacks, der Kaffee, die selbstgebackenen Kuchen sowie der kari-bische Flan, die Bioaus-richtung und die neue Sonntagsöffnung.

*Punta Cana,
Rudower Str. 51*



GLÜCKLICHE Cafébetreiber.

Foto: rr

staltung ist gelungen und erweitert das Café um einen Raum. Ob-wohl es beim Interview draußen regnerisch und trübe war, sorgte die

sieben Jahren kam Je-sus Castillo nach Berlin. Aus seiner Heimat, der Dominikanischen Re-publik, brachte er gas-tronomische Erfahrung

Das Fundstück

von Josephine Raab

DREIMAL
TANTE
KÄTHE...



STELLE
ICH MIR
SO VOR

& WEINLADEN
DAS SCHWARZE GLAS
WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und
biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Die Weinseminare können
leider bis auf Weiteres
nicht stattfinden

GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

TENNIS + BADMINTON

TiB SPORTZENTRUM

» Sportliches Vergnügen auf
2 Tennis- und 8 Badmintoncourts
» Online-Reservierung
» Preisvorteile mit der Wertkarte

» Badminton: günstige
Studenten-Angebote
» Sauna inklusive

Telefon: 61 10 10 20 www.tib1848ev.de/sportzentrum
TiB-Sportzentrum Columbiadamm 111 – 10965 Berlin

Zwischen Bestimmung und neuen Visionen

Künstlerinnengespräch mit Maria Kossak im »Hungerkünstler«

Der »Hungerkünstler im Salon Renate« von Käse- und Jazzkneipengröße Georg Weishäupl und Sinnesfreuden-Entdecker Wolfgang Baumeister ist nicht nur heurigenartiges Weinbistro mit Jausenbrettern, Käsespätzle oder Überraschungsküche, sondern auch Kunstvermittlungsort und Galerie. Zu »48*h Neukölln« eröffnete hier die Berliner Künstlerin Maria Kossak ihre Ausstellung »FATE *N VISION 2020« beziehungsweise »Bestimmung-Vision«. Sie versponn in Gestalt der Maria Magdalena ihre Haare in der Spindel eines zufällig von der Künstlerin entdeckten und sofort als Inspirationsobjekt geliebten Spinnrads und schlug damit Brücken über die Surrealität, die uns zwischen Kulturgeschichte, Mythologie, realer

Zeitenwende, Krise und Zukunft begegnet.

Maria Kossak wurde in Warschau geboren, reuserte an der Berliner UdK und ist in diversen künstlerischen Ausdrucksformen zu Hause. Für den »Hungerkünstler« hat sie dunkle Blicke auf das analoge Spinnrad als rituelles Objekt kombiniert und kontrastiert mit mattem, aber edlem Gold und Verweisen auf die digitale Jetztzeit. Fotografie, Malerei und Performance erzeugen hier ein astral erscheinendes Spannungsfeld, das uns in Metaphern über Schicksalsfäden, kreative Spinnerei und auch mittelalterliche wie heutige (Pandemie-)Flüche nachdenken lässt. Woher kommen wir, auch genetisch, und wohin wollen

wir, heraus aus der Krise? Und wie selbstbestimmt, als aktive Protagonisten statt schicksalsergeben,

Am 14. August stellen sich Maria Kossak und ihre Kuratorin Dr. Joanna Kiliszek diesen Fra-

sale und die kulturelle Gestaltung unserer gesellschaftlichen Geschicke sprechen möchte, findet hier die ideale Gelegenheit.

Dass im Anschluss noch das Konzert aus der »Peppi Guggenheim«-Musikkneipe schräg gegenüber übertragen wird, ist noch ein Grund mehr für einen Spaziergang in die Weichselstraße und ihre spannenden Ideengefäße. hlb
Artist Talk im »Hungerkünstler« im Salon Renate, Weichselstr. 65, 14.08., ab 19 Uhr.

Ausstellung »FATE *N VISION 2020« noch bis zum 16.08., Mi – Fr 16 – 22, Sa 12 – 22 Uhr
www.mariakossak.com;
Facebook: MariaMagdalenaART, Hungerkünstler;
@Weichselstrasse65;
#MariaMagdalena #Anthropocene



© KOSSAK work- n' progress studio BERLIN

können wir das überhaupt erreichen? Diese Fragen muss die Kunst stellen, uns mitunter von der Realität entheben und einen Blick von oben schenken, der sich uns erst neu ordnen lässt.

gen und der Diskussion um die von den Bildern und Ideen angeregten Gedanken um eine nachhaltige (Neu-)Schöpfung der Kultur. Wer mit der Künstlerin über Visionen für kommende Schick-

Keramikaze – mehr als Töpfern

Neues Kollektiv für kreatives Arbeiten

Viel los war im Hinterhof der Braunschweiger Straße 82 am 25. und 26. Juli – das neugegründete Kollektiv

Töpfern aus dem Begriffstopf, Speeddatingportraits und mehr. Das Wochenende war der Auftakt und Start

und das gemeinsame Projekt gestartet. Sie haben Kunst, Produktdesign, Goldschmieden, Malerei und Bildhauerei studiert. Ihre ganz unterschiedlichen Fähigkeiten und eine ganz ähnliche Vision brachte die Idee hervor, sich zu einem Kollektiv zusammenzuschließen.

Das Workshopprogramm befasst sich momentan vor allem mit keramischen Massen – Ton und Porzellan – es sind sehr vielseitige Materialien, die sich gut für Workshops eignen. Sie können bemalt, geformt und gegossen werden – das Spektrum ist breit und bietet für Menschen jeden Alters mit und ohne Vorwissen die Möglichkeit zum kreativen Arbeiten.

Das Programm soll in Zukunft auf weitere Kurse und Workshops ausgeweitet werden, wie Metallguss, Gipsformbau, Bildhauerei, Zeichnen, Emaillieren und Weiteres, es gibt viele Möglichkeiten. Ideen zu weiteren Formaten sind herzlich willkommen.

Die nächsten Workshops stehen schon fest. jr

Am 30. August und 12./13. September Raku-Workshop in der Alten Papierfabrik Spechtshausen bei Eberswalde
Im September findet im Silent Rixdorf Garten, Wanzlickpfad ein Töpfer- und Keramikworkshop statt. Näheres in Kürze unter

www.keramikaze.com
instagram: _keramikaze



TON gut in Form.

Foto: Elisabeth Hammann

»Keramikaze« hatte zu einem Keramikfestival geladen. Es war Einladung und Experiment zugleich, das Kollektiv hatte sich ungewöhnliche und lustige Formate rund um das Thema Keramik, Ton und Töpfern ausgedacht. Es gab Workshops wie

für Julia, Ulrike, Anna, Anissa, Lisa, Martha und Elisabeth.

Der Name kommt nicht von ungefähr, die sieben lernten sich über die Keramik kennen, leiteten Töpferkurse für Kinder und haben sich in den letzten Monaten beruflich neu orientiert



WORKSHOP von oben.

Foto: Anissa Helm

Zweite Jazzwoche in Berliner Klubs

»Peppi Guggenheim« vertritt Neukölln

Die heutige Berliner Jazzszene ist vielfältig und bunt. Von Dixieland bis Avantgarde sind alle Stilrichtungen vertreten. Allerdings fehlt manchmal das Publikum. Die großen Festivals wie das »Jazzfest Berlin« sind meistens ausverkauft, doch die vielen Klubs, ohne deren Engagement sich die Szene gar nicht ihren illustren Ruf erworben hätte, sind selten wirklich voll.

Um auf Jazz in den Klubs aufmerksam zu machen, hatte die »IG Jazz« letztes Jahr die Idee, einmal jährlich die »Jazzwoche Berlin« zu veranstalten. Damit soll auch die hauptstädtische Presse angesprochen werden, die das Gesche-

hen in den Klubs so gut wie ignoriert. In diesem Jahr findet die zweite Auflage der Jazzwoche statt. Corona-bedingt

Wie schon 2019 ist auch in diesem Jahr das »Peppi Guggenheim« mit von der Partie und wartet mit einem span-

traut sein: »Trialogues« konzertierten seit ihrer Gründung vor vier Jahren schon mehrere Male im »Peppi Guggenheim«. Da sich das Trio ausschließlich der freien Improvisation verschrieben hat, klingt jedes Konzert neu und anders. Nur die technischen Finessen ihrer Improvisationen bleiben ähnlich. Gitarrist Jan Weber, Trompeter Paul Schwingenschlögl und Kontrabassist Udo Betz verfremden und erweitern den natürlichen Klang ihrer Instrumente mit verschiedensten Präparationen und Effekten. Der intensive Prozess des gemeinsamen Musizierens hat daraus eine eigene musikalische Sprache hervorgebracht,

die auf verblüffende, unterhaltsame, oft narrative Weise Vertrautes mit Fremdartigem mischt und Anklänge an Psychedelic und Noise Music, Modern und Cool Jazz enthält.

Einen Tag später, am 15. August, ebenfalls um 20 Uhr, gibt es das »Marcus Kloss Electric Trio« zu hören, mit dem Gitarristen Marcus Kloss, Carsten Hein am Bass und Derek Scherzer am Schlagzeug. Auch diese Band erzählt mit ihrer Musik Geschichten, wenn auch weit konventioneller. Mal sanft und lyrisch, mal ungestüm präsentiert sie melodiosen Jazz fürs Herz und für das wippende Groove-Gefühl. Pschl



TRIALOGUES.

Foto: Christian Ender

beteiligen sich weniger Klubs an dem Event, da nicht überall die Abstandsregeln eingehalten können.

nenden Programm auf. Dem Stammpublikum des dürfte die Band, die am 14. August um 20 Uhr auftritt, ver-

Fragile Zeiten im Körnerpark

Das zerbrechliche Verhältnis von Mensch und Natur

Die neue Ausstellung »Fragile Times« in der Galerie im Körnerpark

der Inbegriff tropischer Gewächse. Sie können aber auch große Mengen



UNHOLD im Wald.

Foto: mr

beschäftigt sich mit dem zerbrechlichen, äußerst instabilen Verhältnis zwischen Mensch und Natur und fragt danach, wie Kunst einen Raum schaffen kann, in dem diese Beziehung auf neue Weise definiert wird. Dabei betrachten die beteiligten Künstler das Verhältnis zwischen Mensch und Natur mit ungewöhnlichen Mitteln.

Im Mittelpunkt der Ausstellung steht »Totem habitat«, eine lebende Skulptur aus Kokospalmen. Kokospalmen sind

an Radioaktivität aus dem Boden aufnehmen und werden dadurch ungenießbar. So macht diese Arbeit darauf aufmerksam, wie Urangewinnung und Atomtests zur Zerstörung indigener Reservate und Kulturen beiträgt.

Daneben bevölkern seltsam geformte Kreaturen aus mit Sand gefüllten Jutebehältnissen den Boden der Galerie, die an eine Kolonie von Seehunden erinnern.

Einen ganz besonderen Sog erzeugen aber zwei Filme. »Do Rivers Really

Ever End« ist ein poetischer Essayfilm, der den Zuschauer in langen, ruhigen Einstellungen auf Bootsfahrten auf unterschiedliche Flüsse weltweit mitnimmt und sich dabei die Frage stellt, was es bedeutet, wenn lebenspendende Fluss- und Süßwasserökosysteme austrocknen, aufgestaut, verschmutzt und transformiert werden.

Der Film »I found you under earth, under

blood« entführt den Zuschauer in ein mystisches und märchenhaftes Universum. Außerirdisch anmutende Wesen streifen zu unterschiedlichen Jahreszeiten durch dichte Wälder und führen geheimer

nisvolle Rituale aus. Es lohnt sich, ein wenig Zeit mitzubringen, um beide Filme komplett anzusehen.

Die Ausstellung läuft noch bis zum 25. Oktober in der Galerie im Körnerpark, Schierker Str. 8; Öffnungszeiten: täglich 10 – 20 Uhr.



UTOPIEN

Stadt als UTOPIE

Flugtaxis, Urban Gardening, Wohnungsknappheit, Müll. Der Projektraum ORI – Künstlerische Bildmedien e.V. sucht Stadtvisionen von aktuell in Berlin arbeitenden Kunstschaffenden. Die vom 18.09.2020 bis 02.10.2020 geplante Gruppenausstellung soll sich mit Lösungsansätzen und Utopien rund um die Frage »Wie wollen wir leben?« beschäftigen.

Bitte reicht eure Bewerbung in einem PDF unter ausstellung@ori-berlin.de bis zum 15.08.2020 ein.

Historische Grüße aus Neukölln

Eine Zeitreise per Ansichtskarte im Schloss Britz

Vor 100 Jahren entstand aus der Stadt Neukölln und den Gemeinden Britz, Buckow und Rudow ein neuer Bezirk, der zu einem Teil Berlins wur-

stehen neben Motiven ländlicher Idylle in Britz, Buckow und Rudow mit Ansichten von Dorfkirchen und Landgasthäusern.

großen Saal unterhält heute der »Heimathafen« mit Theater, Konzerten und Lesungen. Andere Etablissements wie der »Rollkrug« am Hermannplatz waren 1920 bereits Geschichte.

Die Ausstellung bietet eine spannende Reise in die Vergangenheit Neuköllns. Manche Ansichten haben sich in den letzten hundert Jahren überraschend wenig verändert, andere dagegen sind komplett aus dem Stadtbild verschwunden. Aber mit den Bildern im Hinterkopf bietet es sich an, den einen oder anderen Spaziergang zu unternehmen, um Vergangenes mit der Gegenwart zu vergleichen. mr



DIE Richardstraße vor 100 Jahren.

Foto: mr

de. Die Sonderausstellung »Neukölln – historische Ansichten« im Schloss Britz vermittelt bis zum 20. September anhand großformatig aufgezogener historischer Postkarten einen Eindruck davon, wie es zu dieser Zeit im Bezirk aussah.

Die Karten, die überwiegend vor der Eingemeindung aufgenommen wurden, zeigen eine aufstrebende Großstadt mit Industrie, gründerzeitlichen Straßenzügen und idyllischen Ecken wie dem Körnerpark und dem Reuterplatz. Die repräsentativen Bauten wie das Rathaus, die Magdalenenkirche oder die alte Post prägen bis heute das Stadtbild. Diese großstädtischen Panoramen

Auch Geschäftsleute nutzten die Postkarte als Werbung, versehen



DEN Turm büßte die Genezarethkirche 1939 ein. Foto: mr

mit Adresse und Telefonnummer wie der »Gruss aus C. Gröpler's Salon in Rixdorf«. In dem dort abgebildeten

Öffnungszeiten: täglich außer montags von 12 bis 18 Uhr; Eintritt: 3 / 2 €. Bitte eine Mund-Nase-Bedeckung mitbringen

Für unser Neukölln im Abgeordnetenhaus

GEORG KÖSSLER

KLIMA- & UMWELTSCHUTZ,
EINE-WELT-POLITIK UND CLUBKULTUR

Braunschweiger Straße 71
mittwochs 10-13 und freitags 13-15

Dürfen ist Pflicht

Valentin Stüberl Neukölln

Nachtcafé - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00 Nacht

Fußball -
Tatort -
Cocktails -
Events

Fon: 030 62721015
Weisestr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikase.de

Di - Do 14:00 - 20:00
FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00

WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

WOCHENMÄRKTE: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Kiezkeipe in der Weisestr. 56 in Gefahr

Syndikat erhalten

Räumung am 7. August verhindern

www.linksfraktion-neukoelln.de
linksfraktion@bezirksamt-neukoelln.de

DIE LINKE.
Fraktion in der BVV Neukölln

DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez

diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz,
samstags von 10 bis 16 Uhr

www.dicke-linda-markt.de

Liberalität seit 50 Jahren

Der Retro-Sexshop in der Karl-Marx-Straße

**HEUTE
BESTELLT –
MORGEN DA!**

Die gute Seite[®]
Buchhandlung am
Richardplatz 16
12055 Berlin
Tel 030/12 02 22 43
www.diegutesseiteberlin.de

**Schuh-Service
Niche**

-Schuhmachermeister-
einziger Innungsbetrieb Neuköllns

Neuanfertigung • Reparatur • Pflege

Fritz-Reuter-Allee 179b
12359 Berlin (U-Bhf. Britz Süd)
Tel/Fax 6013057

www.schuster-niche.de

**Biergarten
HERTZBERG Golf**

Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

VANRODE

Es verschlügt mir glatt die Sprache. Unbeschreiblich ist dieser Sexshop, in dem die Zeit stehen geblieben ist. Die Tür steht halb offen. Der erste Blick fällt auf den sympathischen Inhaber, der alles andere als von gestern ist. Die Zeitschriften in der Auslage wirken dennoch so, dokumentieren dabei zurückliegende Zeiten, zeugen von vergangenem Flair, als Sexshops noch fragwürdige Exotik waren, in die man nur verstohlen den Zugang suchte.

angebot. William, so nennt sich der Inhaber des Erotikshops im Interview, bespielt den Laden dennoch weiter.

Viele erotische Magazine liegen bei William in Plastik verpackt »auf dem Grabbeltisch«. Bei genauer Suche finden sich wahre und kuriose Raritäten. Es handelt sich um ein Archiv der besonderen Art. »White Dreams« sticht in die Augen, das Blatt zeigt eine in weißer und knapp sitzender Schwestertracht gekleidete

war ein Sexshop nicht unumstritten. Durchhalten war die Devise. Es ist dem Inhaber dauerhaft nicht schwer gefallen. William lächelt verschmitzt durch seine Augen über seiner Maske. Einen erfahrenen Profi wie ihn kann so leicht nichts erschüttern, auch keine beschädigte Leuchtreklame.

Das derzeit beschädigte Firmenschild hat eine Firma hergestellt, die sich auf Hinterglasmalerei spezialisiert hatte. Diese Neuköllner Handwerksfirma gibt es seit Längerem nicht mehr. »Viele kleine Läden mussten schließen. Ich habe inzwischen sehr junges und internationales Publikum und mache weiter.« Was ist mit der zerbrochenen Reklame passiert? »Die hat eine besondere Geschichte. Da die Miete für das andere Geschäft eine Tür weiter zu hoch wurde, sind wir hierhin gezogen. Leider ging dabei die Leuchtreklame kaputt.« Ersatz ist derzeit nicht geplant. Von außen wirkt der Sexshop damit ebenfalls improvisiert.

William, ein gestandener Sexshopponier, macht einen zufriedenen Eindruck. »Seit fünfzig Jahren und nun in zweiter Generation sind wir ununterbrochen für unsere Kunden da. Frauen und Männer kaufen bei uns ein. Ein kleiner Sexshop trägt zur Liberalität in Neukölln bei.«

th
Karl-Marx-Str.38



HEISSE Höschen und schicke Schuhe.

Foto:th

Der Inhaber empfängt mich maskiert, zeitgemäß per Taschentuchvermummung. Eigentlich will er kein Interview geben, KIEZ UND KNEIPE ist ihm allerdings geläufig, er kommt gleich zum Kern. Der Sexshop öffnete am ersten Oktober 1971. Sexkino gab es bis 2001. Inzwischen werden DVDs verkauft. Da die Filme auch im Internet erhältlich sind, sinkt die Nachfrage nach Toys und Pornos im Shop-

schöne Frau, während ein Mann an einen Stuhl gefesselt sitzt, mit einer weißen Atemmaske vor seinem Gesicht. Nie passte das besser als in Zeiten von Corona.

William wirkt abgeklärt, doch seine Leidenschaft für das Sexshopgeschäft verhehlt er nicht. Nichts ist für ihn selbstverständlicher, als mit erotischen Artikeln zu handeln. In den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts, als der sexuelle Aufbruch begann,

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

PRINT & DESIGN • (030) 61 69 68-0 • info@komag.de

Kiezesgespräch

Die große Freiheit auf dem Feld

KuK: Was bewegt dich in deinem Kiez?

Claudia: Zur Zeit bin ich froh, endlich wieder meine Lieblingsaktivität machen zu können, und zwar Tanzen. Normalerweise mache ich das in Tanzclubs mit meinem Partner, aber die haben im Moment alle geschlossen. Ich habe von Freundinnen gehört, dass es hier auf dem Tempelhofer Feld tolle Flächen gibt, auf denen man tanzen kann, also habe ich das vor ein paar Wochen einfach ausprobiert. Mir war gar nicht bewusst, dass die Leute hier so viele verschiedene Sportarten machen und den Platz frei zur Entfaltung nutzen. Abstände einhalten ist hier gar kein Problem, die meisten achten auch aufeinander. Natürlich finde ich es trotzdem schade, dass meine Tanzlokale und -hallen erstmal auf unbestimmte Zeit geschlos-

sen sind. Tanzen ist eben ein Sport, bei dem man engen Kontakt hat, da-



bei werden zum Beispiel Partner gewechselt. Ich glaube kaum, dass ich dieses oder sogar nächstes Jahr an meinen Lieblingsorten tanzen kann.

KuK: Was findest du

besonders schön hier im Kiez?

Claudia: Den Fleck, auf dem ich stehe. Das Tempelhofer Feld. Wie gesagt, all die Aktivitäten, dazu der Platz den wir hier haben und der kühle Wind. Ich komme eher selten dazu, in den Urlaub zu fahren und genieße es, hier so einen offenen Raum zu haben. Dadurch entdeckte ich den Ort gerade neu für mich. Hier kommt es mir jeden Tag vor, als würde ich auf's Land fahren und kann kurz mal abschalten und vergessen, was so in der Welt, aber natürlich auch in meinem Leben so passiert. Ohne das Feld wären die letzten Monate für meine Gefühlswelt um einiges schlimmer gewesen.

me
*Claudia, Tempelhofer Feld

Basteln mit Rolf

Knorkiger Untersetzer

Anlässlich meines Corona-Pandemie-Lockdowns sammelten sich einige Weinkorken mehr an. Ihre Rücknahme zum Recyceln stellen leider immer mehr Läden ein, und zum Wegwerfen sind sie eigentlich zu schade. Daher entstand mal eben ein nahezu quadratischer Untersetzer. Er besteht aus 18 ungefähr gleichlangen Korken, die nur mit Kleber verbunden sind. Benötigt

wird eine Heißklebepistole und natürlich Lust zum Pfriemeln.



Zuerst werden immer zwei Korken an ihrer Längsseite zusammengeklebt. Wir brauchen neun Paare. Die werden anschließend versetzt, wie auf dem Foto zu sehen ist, miteinander verklebt. Natürlich steht jedem frei, die Anordnung der Korken selbst zu bestimmen. rr

Zur Mollle



geöffnet täglich
ab 10:00 Uhr

Weisestraße 41
Ecke Allerstraße

Enzo
Ristorante & Pizzeria



Erkstraße 10
Montag bis Samstag 12:00 bis 23:00 Uhr
Tel.: 030 68 08 79 46

Zeit schenken - Schülern helfen



Werden Sie Mentor/in für
ein Kind aus dem Rollbergkiez!

Netzwerk Schülerhilfe Rollberg
schuelerhilfe@morus14.de
030 68 08 61 10
Werbellastraße 41
12053 Berlin
www.morus14.de



Grüne Kiez-Oasen erhalten!

Deshalb kämpfen wir um den Bestand von Friedhofs- und Grünflächen!

CDU Fraktion in der
Bezirksverordnetenversammlung Neukölln

Karl-Marx-Straße 83
12040 Berlin
Telefon: 90239-3543, Telefax: 90239-2713
E-Mail: info@cdu-fraktion-neukoelln.de
l-Net: www.cdu-fraktion-neukoelln.de

Gerrit Kringle
Fraktionsvorsitzender

Sprechzeiten:

Mo. und Mi.: 10:00 – 16:00 Uhr
Täglich nach Vereinbarung

CDU FRAKTION NEUKÖLLN
Bezirksverordnetenversammlung





Hausmeistererei

Objektreinigung + Objektbetreuung
Gebäude - Treppenhaus - Büro
Werkstatt - Atelier - Ladengeschäft - Schule

www.Hausmeister-Schupke.de // 0176-97663110



DIE LINKE.

ABGEORDNETENBÜRO
Anne Helm
Niklas Schrader
MdA, Fraktion DIE LINKE Berlin
Telefon: 030/40746737

Gemeinsam für Neukölln

www.rigo-rosa.de ■ Schienker Straße 26



ÖZ-SAMSUN

Türkische Holzgrillspezialitäten

FALAFEL HALOMI KÖFTE KEBAP

Erkstraße 21 • Berlin • 030 / 680 89 508



Neuköllner Wochenmärkte
Parchimer Allee

**MEIN FREITAGSMARKT
IM HUFEISENKIEZ:
IMMER VON
10 BIS 18 UHR**

f neukoellnerwochenmaerkte
www.diemarktplaner.de die.marktplaner

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Die Chance des Stillstands nutzen
Den Lebenssinn (wieder)finden

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie &
Gesundheitswissenschaft

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555
info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

»Stell dir vor, es ist Neukölln-Derby...«

Geisterspiele noch bis 21. August

Berliner Senat und Fußballverband bilden bundesweit die Nachhut bezüglich der Zulassung von Publikum bei unterklassigem Fußball – der aktuelle »Kompromiss« hätte unschöne Folgen unter anderem für den »SV Tasmania«.

das eingeschränkte Kontaktverbot in der Hauptstadt noch galt, waren einige Berliner Clubs sogar auf Plätze in Brandenburg ausgewichen, um Training und Tests durchführen zu können. Die dann von der Politik auf Druck der

schen Fußball-Verbands in beiden Ligen. Davon betroffen wäre auch der »SV Tasmania«, der zum Oberligaauftakt mit dem »CFC Hertha 06« einen weiteren Hauptstadtvertreter erwartet – und somit nicht nur um eine standesgemäße Saisonöffnung, sondern auch um eine nicht unerhebliche Summe aus Zuschauereinnahmen gebracht würde. Wie gesagt: Wäre die Regelung im gesamten Bereich des Deutschen Fußball-Bunds einheitlich, dass ohne Zuschauer gespielt werden muss, wäre das Ganze kein Thema. So aber bildet der Berliner Senat mitsamt dem Fußballverband (BFV) die Ausnahme – und sorgt damit für nachvollziehbares Unverständnis. Bleibt nur zu hoffen, dass bezüglich des Punktspielstarts noch Bewegung in die Sache kommt und auch zum Ligaauftritt der Berliner Regional- und Oberligisten Besucher zugelassen werden. Angesichts der sport- und gesundheitspolitischen Wirrungen gerät der Fußball ohnehin schon in den Hintergrund – deswegen sei hier auch noch das zumindest aus Neuköllner Sicht wichtige Ergebnis erwähnt: das »Geister-testspiel-Derby« gewann der »SV Tasmania« gegen den »TSV Rudow« mit 2:1.

Hagen Nickelé



... UND keiner guckt zu.

Foto: Hagen Nickelé

Das Interesse war groß am Neuköllner Derby – Ende Juli trafen der »SV Tasmania« und der »TSV Rudow« in einem Testspiel aufeinander. Doch am Ende blieben die Ränge leer. Streng genommen durfte man natürlich schon froh sein, dass der Ball angesichts der Coronaviruspandemie überhaupt wieder rollt und der Startschuss in die neue Saison in den Spielklassen ab der Regionalliga abwärts im August wohl stattfinden kann. Schade um das Derby ohne Besucher war es aber schon – und auch ein wenig fragwürdig, weil Berlin als letzter Fußballverband in Deutschland dieser Regelung unterliegt. Zuvor, als

Vereine vorgenommene Lockerung ermöglicht nun zwar Fußballspiele in der Hauptstadt, aber bis zum 21. August eben ohne Besucher. An diesem Wochenende soll dann die Berlin-Liga mit dem »TSV Rudow« in die Spielzeit 2020/21 starten.

Kleiner Haken an der Sache: Regionalliga Nordost und NOFV-Oberliga Nord (mit Tasmania) beginnen schon eine Woche vorher. Dies würde nach aktuellem Stand bedeuten, dass die Berliner Vertreter an diesem ersten Spieltag zuhause ohne Publikum spielen müssten – im Gegensatz zu den anderen Teams aus dem Wirkungsreich des Nordostdeut-



Wir setzen uns ein für

POP-UP-RADWEGE IN NEUKÖLLN

Mehr Platz für Radverkehr in der Corona-Zeit

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**
FRAKTION IN DER NEUKÖLLNER BVV

Termine der Bundes-, Landes- und Bezirks-politiker:

Fritz Felgentreu

2. September – 10:00-14:00

Bürgersprechstunde

Sie haben Fragen und Anliegen oder möchten in Ruhe über ein politisches Thema diskutieren? Im Bürgerbüro gibt es Zeit für ein persönliches Gespräch. Alle Besucherinnen und Besucher werden gebeten, einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Diese können Sie im Büro kostenlos erhalten. Anmeldung: Tel. 56821111, E-Mail: fritz.felgentreu@bundestag.de
SPD-Wahlkreisbüro, Lipschitzallee 70

Blauer Mittwoch auf dem Lipschitzplatz

12. August – 19:00

Capital B

Ob 70er-Jahre-Soul oder frischer Funk von heute – Capital B überzeugt mit authentischem und mitreißendem Sound.

19. August – 19:00

Simone und die flotten Drei

Musik der bekanntesten Interpreten der Wirtschaftswunderzeit

26. August – 19:00

Shotgun Willie and the Texas Pickers

Authentische Countrymusik mit einer wohlthuenden Prise Selbstironie und ganz viel Witz.

Lipschitzplatz

BritzerWeinkultur

28. August – 18:00

Lesung unter Reben

Unter dem Thema »Nach trock'nem Wein und gutem Essen« – Geschichten vom Bullrich-Salz, Berlin und Wein, liest Matthias Gerschwitz nicht nur aus seinen eigenen Büchern.

Anmeldung per Mail unter office@britzer-wein.de

29. August – 15:00

Trio Scho

Zum Repertoire des Trios gehören russische Lieder und Instrumentalstücke von den »Goldenen Zwanzigern« bis in die Jetzt-Zeit.
BritzerWeinkultur Koppelweg 70

Café Plume

30. August – 17:17

Kasachstan im Kochtopf

Lena Kelm liest aus ihrem neuen Buch »Kasachstan

im Kochtopf«, Wolfgang Endler assistiert kurztextlich & gesanglich – dazu gibt's Büfett. Verbindliche Reservierung per E-Mail bei lena-kelm@web.de – Kostenbeitrag für Imbiss 10 €
Café Plume, Warthestr. 60

Frauen*NachtCafé

14. August – 19:00-20:00

Gesprächsrunde: 36°C und es wird noch heißer II

Sommerzeit heißt für viele Menschen Schwimmen, Eis essen und kurze Kleidung tragen. Doch für ebenso viele stellt die sicht- und fühlbarere Körperlichkeit eine Herausforderung dar. Darüber möchten wir mit Euch diskutieren.

19. August – ab 19:00

Liederabend

Mitsingen, -grölen, -pfeifen oder einfach nur Zuhören. Bringt gerne auch Wunsch-Lieder mit.

29. August – ab 19:00

Kiezspaziergang II – Streifzüge durch die Nachbarschaft

Dieses Mal wollen wir an besonders schöne oder außergewöhnliche Orte gehen. Dafür brauchen wir im Vorfeld eure Erfahrungen aus dem Kiez. Anmeldung persönlich, telefonisch oder per Mail.
*Frauen*NachtCafé Mareschstraße 14*

Galerie im Körnerpark

bis 25. Oktober

Fragile Times

Die Ausstellung beschäftigt sich aus verschiedenen Blickwinkeln mit dem fragilen Verhältnis von Mensch und Natur.

Sommer im Park

2. August – 18:00

Kalkowski

Die Combo hat sich auf eigene Songs mit deutschen Texten spezialisiert und 2010 den Neuköllner Songcontest gewonnen – mit dem Titel »Neukölln, du alte Hure«.

9. August – 18:00

Cathrin Pfeifers Trezoulé

Altbekannt anmutende »Quetschensounds« werden mit Slidegitarre in andere Dimensionen katapultiert und durch komplexe Drumgrooves wieder auf den Boden geholt. Wer auf Tom Waits, Zirkus und düsteren Tango steht, ist hier richtig.
16. August – 18:00
Conexión

Ein Feuerwerk aus Salsa, Son Cubano, Mambo, Cha Cha Cha und Bolero. Mitreißende und gefühlvolle Klassiker des kubanischen und südamerikanischen Repertoires sowie spannende Eigenkompositionen erklingen im modernen, urbanen und immer tanzbaren Sound.

23. August – 18:00

African Chase Experience

Hier steht die Musik Westafrikas im Vordergrund, aber auch Latin, Funk, Rock und Jazzimprovisationen sind zu hören.

30. August – 18:00

More Town Soul

Soul und Funk aus den 60er und 70er Jahren mit fünfstimmigem Gesang und fetzigen Bläsaussätzen bestimmen die Musik dieser Gruppe.

Galerie im Körnerpark

Schierker Str. 8

Galerie im Saalbau

Chelsea Leventhal – Dear Resident

10. August-27. September
Was wären es für Töne, die Briefkästen »hören« und in sich aufnehmen könnten? Anstatt Post und Zeitungen in sich aufzunehmen, fangen die sonst so stillen Boten der Hausflure den Alltag akustisch in einer Mehrkanal-Komposition ein.
Galerie im Saalbau Karl-Marx-Str. 141

Galerie Saarbach

bis 15. August

»Berlin-Boom und Kiez-Kampf« – Eine fotografische Spurensuche von Barbara Strobel

Die Menschen in Neukölln benutzen Mauern, Zäune und Hauswände für ihren Protest. Barbara Strobel hat sich auf eine Spurensuche begeben und Bilder eingefangen, die Geschichten erzählen.

Saarbach-Gallery Sanderstraße 22

Gutshof Britz

Schloss Britz

bis 20. September

Neukölln – historische Ansichten

Eine Sonderausstellung zum Jubiläum der Gründung von Groß-Berlin.
Museum Neukölln
14. August – 19:00
Großstadt Neukölln.
1920 – 2020 – Vernissage
Wie hat sich Neukölln

seit der Eingemeindung zu Groß-Berlin 1920 verändert? Anhand von acht markanten Schauplätzen wird die städtebauliche Entwicklung im Großstadtbezirk Neukölln in der Ausstellung visuell erlebbar.
Anmeldung mit Name, E-Mail-Adresse und Telefonnummer unter projekte@museum-neukoelln.de
Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen – Saal

1. September – 20:00

FREMDE – Premiere

Blicke auf Migranten und Flüchtlinge. Eine Szenenfolge von Jaques Kraemer und eine Szene von William Shakespeare.

Weitere Vorstellungen:

2./3. September – 20:00

Karten: 22 / 14 €

Heimathafen Neukölln

Karl-Marx-Str. 141

Kunstverein Neukölln

1. August – 13. September

Aus dem Garten Eden

Den Künstlerinnen geht es in ihren Werken um die kreative Auseinandersetzung mit der komplexen Natur, insbesondere mit der Pflanzenwelt. Sie adaptieren, interpretieren und hinterfragen ihren Gegenstand und schaffen dadurch neue Perspektiven.

Kunstverein Neukölln e.V.

Mainzer Straße 42

Peppi Guggenheim

7. August – 20:00

ENIVRANCE collectif

Eine kontrastreiche, farbige Musik von der Emotion zum Groove, vom Blues zum Rock über den Swing.

14. August – 20:00

Jazzwoche 2020 – Triologues

Elektronische Musik / Improvisation / Klangkunst

15. August – 20:00

Jazzwoche 2020 – Marcus

Klossek Electric Trio

Melodischer Jazz fürs Herz

22. August – 20:00

Petrosilius Zwackelzahn

orientieren sich an den Hits der Hardbop-Ära des New Yorker Jazzlabels »Blue Note«, sowie an den RnB Songs der 70er Jahre.

28. August – 20:00

Kalle Zeier Trio

Musikalisch bewegt sich die Band zwischen Jazz, freien Improvisationen, Krautrock und Afrobeat. Eintritt: frei, Spende für die Musiker.
Konzerte online live: <https://kurzelinks.de/peppi-live>
Peppi Guggenheim
Weichselstr. 7

Stadtführungen

Herr Steinle

8. August – 14:00

Entdeckungen im Reuterkiez

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter sowie an den früheren Kid's Garden.

Treffpunkt: Café Klötze und Schinken, Bürknerstraße 12

22. August – 14:00

Schillerkiez und Rollbergviertel

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Restaurant Sanhok, Hermannstr. 222

29. August – 14:00

»Hoch-Zeit« in der Hasenheide – Erinnerung an eine große Zeit

Bei der Führung geht es um die Geschichte der Hasenheide. Mit alten Karten, historischen Bildern und Berichten kehren wir zurück in diese bewegte Zeit.
Treffpunkt: Café Blume Fontanestraße 32,
Karten jeweils 10 / 7 €
Telefon: 030 - 857 323 61

Tempelhofer Feld

20. August – 15:00-19:00

Feldforum zur Zukunft des Tempelhofer Feldes

Ab 15 Uhr gibt es einführernde Infos, ab 16 Uhr Rundgänge. Thema ist die künftige Gestaltung im Bereich, der an den Tempelhofer Damm angrenzt.

Treffpunkt: Haupteingang Süd, Tor 9, Tempelhofer Damm, nahe S- und U-Bahnhof Tempelhof.

Nächste Ausgabe: 04.09.2020

Schluss für Terminabgabe: 26.08.2020

Bitte ausschließlich folgende Adresse

nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz



Inhaberin Ulrike Vögele
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...

AB 18.00 - WEIGESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE



BERLIN
SPD

Für Dich! Für Neukölln!
Derya Çağlar

Derya Çağlar
Mitglied des Abgeordnetenhauses
www.derya-caglar.de



19:00 - 4:00
SANDMANN
NACHT CAFÉ KIEZ KNEIPE
REUTERSTR. 7-8
12053 BERLIN

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63

Infotelefon 030 - 226 260



BERLINER MIETERVEREIN

www.berliner-mieterverein.de

Petras Tagebuch

Zwei Tanten namens Käthe

Eine von uns zwei Frauen erwähnte den Namen Tante Käthe. Das war bei einem der zufälligen Treffen, die ich so liebe. Birgit und ich sind im gleichen Alter, das heißt, unser Erlebnishorizont ist ähnlich.

Eine Tante Käthe hat uns beide begleitet und einen starken Eindruck bei uns hinterlassen. Birgits Tante Käthe kaufte ihr einmal im Jahr eine »Levi's«. Das tat sie bis ins hohe Alter. Die Vorstellung, wie die hochbetagte Dame in einem Jeansgeschäft eine Jeans kaufte, erheiterte uns sehr. Birgit lebte damals in Ostberlin, ihre Tante Käthe in Westberlin in der Neuköllner Donaustraße. Diese Tante Käthe muss eine sehr selbstbewusste Frau mit Prinzipien gewesen sein.

Als Birgit die erste eigene Wohnung bezog und mit Alternativmöbeln ausstattete, besichtigte Tante Käthe die Räumlichkeit. Ihre erste Frage war: »Und wann kommen die Möbel, mein Kind?«



Meine Tante Käthe war die Freundin meiner Mutter. Sie war schwerhörig und hatte ihr Leben so eingerichtet, dass sie wenig mit Menschen re-

den musste. Mit mir aber tat sie es. Sie konnte alles von den Lippen ablesen, und manchmal vergaß ich ihre Schwerhörigkeit.

Tante Käthe spielte unheimlich gern »Mühle«. Wir haben so oft gespielt, dass ich, wenn ich den ersten Stein hatte, immer gewann. Außerdem hatte sie eine Strickmaschine. Während ich alle Stricksachen von meiner Mutter ablehnte, weil sie kratzen, liebte ich die Röcke, Jacken und Pullover, die ich von der Tante erhielt. Und ich lernte, mit der Strickmaschine zu stricken. Für mich war das faszinierend, weil die Kleidungsstücke so schnell fertig waren.

Unsere Tanten Käthe waren beeindruckende Frauen, die sich nicht unterkriegen ließen.



Seniorenwohnanlagen e. V.

STADT UND LAND

Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moroseniorenwohnanlagen.de

GRÜN VOR ORT

Wahlkreisbüro

Susanna Kahlefeld

& Anja Kofbinger

Friedelstraße 58

Tel. 030-68083398

www.susanna-kahlefeld.de

www.kofbinger.de



KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.000 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)**Chef vom Dienst:**

Marianne Rempe (mr)

Redaktionelle Mitarbeit:

Marianne Rempe (mr), Paul Schwingenschlögl (pschl), Jörg Hackelbörger (hlb), Beate Storni (bs), Josephine Raab (jr), Rolf Reicht (rr), Harald Schauenburg (hs), Matthias Ehrhardt (me), Thomas Hinrichsen (th), Micha Fleck (mf), Alexandra Teitge (at)

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

Anzeigenschluss für die**Juliausgabe:**

26.08.2020

Erscheinungsdatum:

04.09.2020

Anzeigen:

Petra Roß

0162-9648654

Anzeigen@kuk-nk.de

Adresse:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin

Telefon:

0162-9648654

030 - 75 80008

(Mi 11:30-18:00)

www.kuk-nk.de

info@kuk-nk.de

Druck: KOMAG Berlin

Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin

Telefon 030-61 69 68 - 0

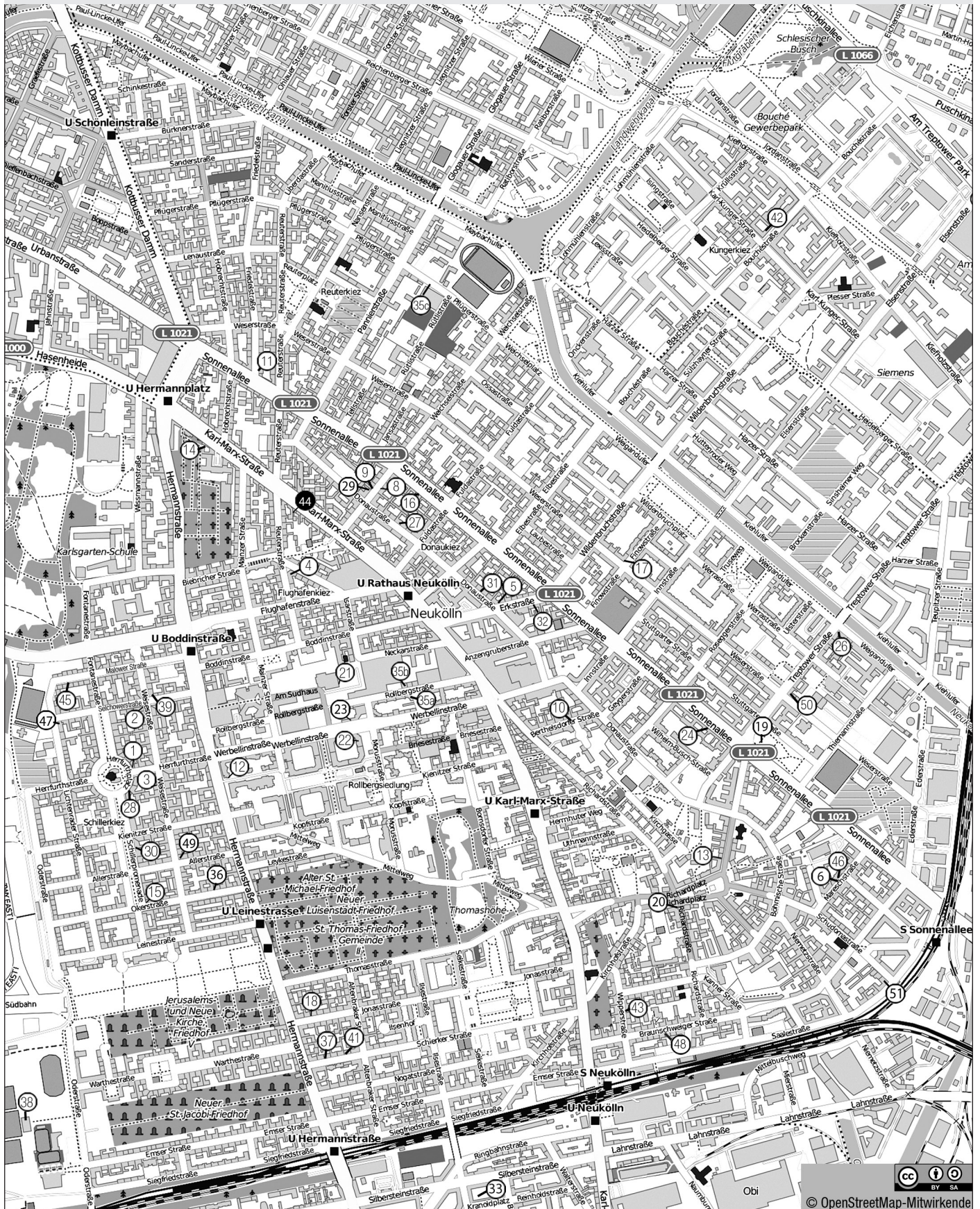
E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|--|---|---|---|---|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 36 Bruchberg
Okerstraße 5 | 48 Grünes Bürger*innen Büro
Georg Kössler
Braunschweigerstraße 71 |
| 2 Lange Nacht
Weiselstraße 8 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 26 Begur
Weigandufer 36 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas Schrader
Schierker Straße 26 | 49 Zur Molle
Weiselstraße 41
Ecke Allerstraße |
| 3 Froschkönig
Weiselstraße 17 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 27 Valentin Stüberl
Donastraße 112 | 38 SV Tasmania
Oderstraße 182 | 50 Blauer Affe 2
Weiselstraße 131 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 15 Schiller's
Schillerpromenade 26 | 28 Landsmann Internationale Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 | 39 Blauer Affe
Weiselstraße 60 | 51 VANRODE
Schudomastraße 27 |
| 5 Öz-Samsun
Erkstraße 21 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnenallee 68 | 29 Hungerkünstler im Salon Renate
Weichselstraße 65 | 40 Markt Parchimer Allee
Parchimer Allee | |
| 6 Naturkosmetik Anna Muni
Mareschstraße 16 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 41 Bei Craft
Schierker Straße 23 | |
| 7 SPD Abgeordneten Büro
Derya Çaglar
Bendastraße 11 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 31 Babbo Bar
Donastraße 103 | 42 SPD Abgeordnetenbüro
Nicola Böcker-Giannini
Bouchéstraße 70 | |
| 8 Peppi Guggenheim
Weichselstraße 7 | 19 Hertzberg Golf
Sonnenallee 165 | 32 Enzo
Erkstraße 10 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 | |
| 9 Käselager
Weichselstraße 65 | 20 Die gute Seite
Richardplatz 16 | 33 DICKE LINDA
Kranoldplatz | 44 SexShop Neukölln
Karl-Marx-Straße 38 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 34 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 45 Hausmeisterei
Mahlower Straße 23 | |
| 11 Grünes Bürger*innen Büro
Susanna Kahlefeld und
Anja Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Morus 14 e.V.
Werbellinstraße 41 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 46 Frauen*NachtCafé
Mareschstraße 14 | |
| | 23 Bürgerzentrum
Werbellinstraße 42 | | 47 Brauhaus neulich
Selchower Straße 20 | |
| | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnenallee 152 | | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab dem 4. September 2020



Adressen-
verzeichnis auf
Seite 15.
Schwarze Punkte
sind Verweise von
Artikeln.



Blauer Affe



Sie möchten auf
die Karte ?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654